

Schwarzhandel auf englisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Amerika fühlt Frankreich auf den Zahn

„Da seh ich Goldreserven schimmern!“

Der Außenseiter

Als vor Jahren die Ladenbesitzer von Seldwyla übereinkamen, in jedem Schaufenster etwas Lustiges auszustellen und die ganze Aktion «Ganz Seldwyla lacht» zu nennen, da machte bloß einer nicht mit. Dieser Außenseiter aber stellte ein Plakätchen aus, auf welchem zu lesen stand: «Ich habe nichts zu

lachen!» Dies war dann das einzige Schaufenster, vor dem die Leute wirklich lachen mußten.

Schwarzhandel auf englisch

Brown verkauft Mackintosh eine Büchse Sardinen zu 5 Shilling. Mackintosh verkauft sie weiter an O'Brien zu 8 Shilling. O'Brien kann die Büchse für

12 Shilling an Lyttelton losschlagen. Eines Tages verspürt Lyttelton Lust auf Sardinen und öffnet die Büchse. Pfui, welch ein Geruch! Er eilt zu O'Brien: «Zwölf Shillinge bezahlte ich dir für eine Büchse Sardinen. Sie sind verdorben.» Lächelt ironisch O'Brien: «Mein Lieber, wer sagte dir, diese Sardinen seien zum Essen? Die sind zum Kaufen und Verkaufen!»

Craws'hill